

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **4 (1899-1900)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

hervor, zündet an und raunt mir witzig zu: „Sie werden es wohl nicht höhern Ortes melden, wenn ich im Schulzimmer rauche.“

Nein, nein, ich bin weder Gesundheitspedant noch Schulspitzel. Ich bin eine harmlose Lehrgotte, die nur Freiheit und Ferienerholung sucht; die sich unendlich freut in diesem herrlichen Gelände, einem so schönen Teil des Vaterlandes, ungebunden herumstreichen zu dürfen; die dankbar ist für jede freundliche Aufnahme, jedes aufrichtige herzliche Wort — und die nun am Feriende neugestärkt und neubelebt heimkehrt an ihre Arbeit! — Lebwohl, mein lieber Thunersee!

Mitteilungen und Nachrichten.

Einladung. An der Spitze unseres Blattes steht heute die offizielle Einladung zur Generalversammlung in Zürich. Dieselbe lässt aber in ihrer geschäftlichen Knappheit und Kürze auch nicht von ferne ahnen, wie herzlich und dringend die lieben Lehrerinnen alle dazu eingeladen sind und was für Genüsse ihrer dort warten. So wollen wir denn hier ein wenig aus der Schule schwatzen und verraten, dass unsere lieben Zürcher Kolleginnen seit Wochen schon daraufhin arbeiten, die 6. Generalversammlung unseres Vereins zu einer besonders festlichen zu gestalten und allen Besucherinnen derselben den Aufenthalt im schweizerischen Athen so lieb zu machen, dass das „Wiederfortgehenmüssen“ das einzig Missliche daran sein wird. Von all den Herrlichkeiten in Natur und Kunst, die Zürich schon an und für sich zu bieten hat und die mit so geringen Reisekosten sonst nie für uns erreichbar sind, wollen wir nur gar nicht erst reden. Aber daran wollen wir erinnern, dass schon die Vereinspflicht diesmal die lieben Lehrgotten alle, vom hintersten Bergschulhäuschen bis zum städtischen Schulpalast mobil machen sollte. Es handelt sich nämlich darum, unserm Verein ein neues Grundgesetz (Statuten) zu geben und ihm weitere Grenzen zu ziehen. Dafür sollte sich nun auch jede Kollegin interessieren und mit ihrer Stimme für ihre Ansicht und Meinung einstehen. Zeigen wir doch bei diesem Anlass, dass die Gleichgültigkeit, die sich so oft beim starken Geschlecht selbst bei den wichtigsten Abstimmungen bemerkbar macht, uns fremd ist, dass wir also jetzt schon reif wären, mitzuraten und zu thaten fürs liebe Vaterland.

Es wolle also niemand ohne zwingende Gründe der Versammlung fern bleiben, auf dass eine stattliche Schar von thatendurstigen und begeisterten Jüngerinnen Pestalozzis in Zürich einziehe und Zeugnis ablege für den idealen Sinn, der unter uns herrscht.


Möge der 8. September ein Glückstag werden für unsern Verein und uns aufs Neue unserer Zusammengehörigkeit bewusst werden lassen!

Lehrerfahrten nach Paris veranstaltet die „Compagnie Comet“, Reisegesellschaft in Dresden, am 7., 14. und 21. August a. c. auf zwei verschiedenen Wegen. Die erste Tour führt über Mainz-Rüdesheim-Koblenz-Köln-Aachen nach Paris und retour über Metz mit gleichzeitigem Besuche der Schlachtfelder um Metz. Die zweite Tour, ausgeführt über Bremen mittelst Dampfer des Norddeutschen Loyd nach Cherbourg und Paris, zurück über Metz wie oben mit Besuch der Schlachtfelder.

Bei der ersten Tour ist ein Aufenthalt und Besichtigung der Städte Mainz, Rüdesheim (Nationaldenkmal), Köln und auf dem Rückwege Metz und Strass-

burg vorgesehen; bei Tour II ist eine umfassende Besichtigung von Bremen mittelst Rundfahrt durch die Stadt vorgemerkt, auf der Rückreise Metz und Strassburg. Der Aufenthalt in Paris ist 5 volle Tage mit Besichtigung der Ausstellung an 3 Tagen, ein Ausflug nach Versailles und eine grosse Rundfahrt durch Paris zu den Sehenswürdigkeiten, ausserdem Seinfahrten und speciell Besuche des Invalidendomes (Grab Napoleons) und des Louvre (Bildergalerie und diverse Museen). Die Verpflegung auf der Reise beginnt bereits ab den Stationen, in denen man den Gesellschaftszug besteigt.

Prospekte über diese Reisen, die genaue Tagesprogramme enthalten, versendet die „Compagnie Comet“ in Dresden gratis und franko.

 **An die Kollegen und Kolleginnen der Schweizer Presse.** „Wie man aus Würsthäuten eine Suppe für Dienstboten bereiten könne“ ist eine Frage, die niemals in der Schweizer Hauszeitung erschienen ist. So etwas wäre von uns auch niemals darin publiziert worden, selbst auf Verlangen nicht; aber — zur Ehre unserer „sparsamen“ Abonnentinnen muss das gesagt werden — weder diese, noch eine ähnliche Frage ist uns jemals vorgekommen. Wir bitten alle Zeitungsredaktionen um Veröffentlichung dieser Richtigstellung.

Ravechia bei Bellinzona, Villa Bella Vista, im Juli 1900.

Die Redaktion der Schweizer Hauszeitung:

Rosalie Wirz-Baumann.

Maja Wirz-Matthey.

Notiz. Der Stanniol- und Markenbericht fällt dies Mal der Ferien wegen aus.
Redaktion.

Stellenvermittlung.

Pro memoria. *Stellengesuche* und *-Angebote*, denen jeweilen bloss die Marke für die Rückantwort und die Adresse von Referenzen beizulegen sind, werden jederzeit entgegengenommen von *Frau Luise Zurlinden, Pelikan, Bern,*
Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse, 12, Bern,
Frl. Emma Rott, Herrengasse 4, Bern.

Stelle-Gesuch. Eine junge Lehrerin, die neben den gewöhnlichen Fächern auch Französisch und Klavierunterricht erteilen kann und bereits in Russland als Erzieherin thätig gewesen ist, sucht auf kommenden Herbst eine Stelle in England. Gefl. Offerten wolle man richten an *Frl. Martha Stamm, Lehrerin, Mittelstrasse 23, Länggasse, Bern.*

E. Ziegler, 364 Emmenthalstrasse, Burgdorf, kennt englische Verhältnisse, so wie sie noch vor 10 Jahren waren, und einigermassen ist sie auch seither darüber unterrichtet geblieben.

Am erfolgreichsten bewirbt man sich um eine Stelle in England, Irland oder Schottland, indem man sich vor Schulanfang, d. h. Ende August etwa, oder gleich nach Neujahr oder um Ostern nach London begiebt und dort in einem home wohnt, wo Rat und Anleitung zu Inseraten u. dgl. gegeben wird. Sind Agenturen in Anspruch zu nehmen, so wird im home Rat gegeben.

Das beste home, das Frl. Z. kennt, ist

16 Mcklenburgh Square, London, W. C.

sog. French home. Vorsteherin ist Genferin. Eine Lehrerin, die nicht zeichnet.